



immer **Aktuell**

Journal der Arbeiterwohlfahrt Offenbach-Stadt e.V.

Ausgabe April 2015



Studie informiert über Sozialbilanz von Werkstätten



100. Geburtstag in der Arthur-Zitscher-Straße



Ehrenamt aktiv -
Elke Lämmle



De Herzbub von de AWO



Mehrgenerationengarten

Mit der AWO fit durch den Frühling

**Ich möchte
die AWO
fördern!**

Als Mitglied unseres AWO Kreisverbandes,
als ehrenamtliche/r Mitarbeiter/in oder
im Bundesfreiwilligendienst:

Nur mit Ihrem Engagement können wir auch in
Zukunft unsere Angebote für hilfsbedürftige
Mitmenschen aufrecht erhalten!

Wir freuen uns auf Sie!

Tel. 069 / 85002 - 6 oder info@awo-of-stadt.de

Bewegungs-Treff im Mehrgenerationengarten

im Hainbachtal

erster Termin: 22. Mai 2015



Ab Mai wieder regelmäßig 2x monatlich: am 2. und 4. Freitag im Monat von 15.00 - 17.00 Uhr

**NEU: Wir starten mit einem kleinen Walking-Treff,
anschließend Gymnastik im Mehrgenerationengarten**

Infotelefon: 069 | 85002 6



Kreisverband
Offenbach a. M. - Stadt e.

Inhalt

4	Editorial
5	Spielend in und mit der Natur lernen
6	Mehr Wert als man denkt - Studie zur Sozialbilanz von Werkstätten veröffentlicht
8	Auszeit für pflegende Angehörige
9	Ehrenamt aktiv
10	Erna Kwappik - 100 Jahre Leben
Mittendrin	Ansprechpartner, Kurse und Veranstaltungen, Freizeitangebote
11	Mehrgenerationengarten wieder geöffnet
12	Hallau - und dann kam der Weihnachtsmann
14	Abigail Stech zog blank - Säbel, Degen und Florett im AWO Erzählcafé
15	Maulwürfe
17	Das Ehrenamt als Fundament
18	De Herzbub von de AWO hat was uff em Herzen

Impressum

AWO-AKTUELL - Journal der Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Offenbach a. M. - Stadt e. V.
Waldstr. 351 - 63071 Offenbach - Telefon (069) 85 00 26 - Telefax (069) 85002 - 101
Internet: <http://www.awo-of-stadt.de>

HERAUSGEBER: Vorstand der Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Offenbach a. M. - Stadt e.V.
Kurt Herrmann, Vorsitzender

REDAKTION, GESTALTUNG, ANZEIGEN: Jasmin Rack, Thomas Ruff

FOTOS: AWO Offenbach Stadt und Werkstätten Hainbachtal gemeinnützige GmbH

DRUCK: www.Viaprinto.de, CEWE Stiftung & Co. KGaA, Otto-Hahn-Str. 21, 48161 Münster

VERSAND: Werkstätten Hainbachtal gGmbH - Lettershop, Lindenstr. 4, 63071 Offenbach

Spendenkonten

Arbeiterwohlfahrt Kreisverband
Offenbach am Main - Stadt e.V.
Konto-Nr.: 2020
BLZ: 505 500 20
Sparkasse Offenbach

Werkstätten Hainbachtal
gemeinnützige GmbH
Konto-Nr.: 4111486
BLZ: 505 500 20
Sparkasse Offenbach

Editorial



Liebe Freundinnen und Freunde, liebe Leserinnen und Leser,

viele von Ihnen kennen es oder sind selbst betroffen: Angehörige werden älter und damit häufig betreuungs- und pflegebedürftig. In den meisten Fällen möchten die alten Menschen verständlicherweise so lange wie möglich in den eigenen vier Wänden oder zumindest bei Angehörigen leben.

Die Pflege und Betreuung zuhause ist für die Angehörigen - aber auch für die Pflegebedürftigen - oft eine enorme Herausforderung. Der hohe zeitliche Aufwand, die psychische Belastung und der dringende Wunsch, es den alten Menschen so schön und angenehm wie möglich zu machen, führen oft an den Rand des Möglichen.

Etwa 70 % der rund 2,6 Millionen pflegebedürftigen Menschen in Deutschland werden zu Hause versorgt. Und die Zahl der Betreuten wird in Zukunft weiter ansteigen. Unter diesem Aspekt hat die Bundesregierung zum 1. Januar das Pflegestärkungsgesetz I eingeführt, in dem die Leistungen für Pflegebedürftige und deren Angehörige ausgeweitet werden.

Alle Pflegebedürftigen erhalten nun mehr Geld- und Sachleistungen. Auch die möglichen Zuschläge für Menschen mit eingeschränkter Alltagskompetenz sind gestiegen. Außerdem haben Menschen mit anerkannter Pflegestufe einen Anspruch auf zusätzliche Betreuungs- und Entlastungsleistungen.

In den Neuerungen enthalten sind auch höhere Ansprüche für die Tagespflege sowie die Verhinderungs- und Kurzzeitpflege. Außerdem können Leistungen nun einfacher miteinander kombiniert werden. Dies bringt gerade den pflegenden Angehörigen mehr von der so wichtigen Zeit „für sich selbst“ und gewährleistet eine umfassendere externe Pflege und Betreuung für die Betroffenen.

Wir als AWO Kreisverband begrüßen die Erweiterung der Leistungen. Dies versetzt uns in die Lage, unseren Kunden noch bessere Angebote im Betreuungs- und Pflegebereich zu machen. So wird es ab Mai in der Wohnanlage am Buchhügel einen Samstagstreff für betreuungsbedürftige Menschen geben. Eine Leistung, die über die Mittel für zusätzliche Betreuungs- und Entlastungsleistungen abgerechnet werden kann.

Die Neuerungen des Pflegestärkungsgesetzes sind allerdings sehr komplex und machen den Dschungel an vorhandenen Vorschriften und möglichen Leistungen nicht durchschaubarer. Unsere Mitarbeiter in den Ambulanten Diensten erleben immer wieder, dass viele Menschen gerade am Anfang der Pflegebedürftigkeit einen sehr hohen

Beratungsbedarf haben. Dieser wird trotz des gesetzlichen Beratungsanspruchs noch kaum gedeckt.

Die Wissenslücken zum Vorteil der Betroffenen zu füllen, ist in meinen Augen eine wichtige Aufgabe, denn nur aufgeklärte und informierte Menschen können ihre Rechte wahrnehmen und eine individuell passende und förderliche Betreuung und Versorgung für sich oder ihre Angehörigen finden.

Die Zielgruppen der Beratung sind sehr vielfältig. Sie reichen von Menschen mit pflegebedürftigen Kindern und Kindern mit Behinderung bis hin zu demenziell erkrankten oder bettlägerigen Senioren. Daher hat der AWO Bundesverband im Vorfeld des Pflegestärkungsgesetzes Beratungsgutscheine empfohlen, die in ausgewiesenen, möglichst bereits etablierten Beratungsstellen aber auch bei den Pflegediensten und -einrichtungen je nach individuellem Bedarf eingelöst werden können.

Auch wenn dieser Vorschlag sich (noch) nicht durchsetzen konnte, freuen wir uns auf Ihre Reaktionen und Erfahrungen mit dem Pflege(stärkungs)gesetz, die wir gerne soweit möglich in die Fachdiskussion einfließen lassen. Für Rückmeldungen und Beratung steht Ihnen bei uns Robert Graham als Ansprechpartner zur Verfügung (Tel. 069/85709 252).

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'K. Herrmann'.

Kurt Herrmann
Vorsitzender

Spielend in und mit der Natur lernen

Kita Fuchsbau feierlich eröffnet



Gemeinsam mit Kita-Leiterin Tina Pfeiffer, Bürgermeister Peter Schneider, 1. stellv. AWO Vorsitzenden Kurt Henninger, AWO Vorstandsvorsitzendem Kurt Herrmann sowie EGO-Vorstand Thomas Mergenthaler und Architekten-duo Birgit Mathe und Karl Heusel (von li. nach re.) eröffnen die ersten Kinder die Kita Fuchsbau.

Pünktlich am ersten Arbeitstag im Januar hatte die Kita ihren Betrieb aufgenommen. Mitte Januar dann luden Kita-Leiterin Tina Pfeiffer und die Geschäftsführer der Werkstätten Hainbachtal zur feierlichen Eröffnung ein. Zu Gast waren viele Politiker, aber auch zahlreiche interessierte Eltern und einige Kinder, die

die Eröffnung tatkräftig unterstützten und gemeinsam mit der COMBO tanzten.

Extra zu diesem Anlass hatte Architekt Karl Heusel noch einen Baumstamm gestiftet, der im großen Spielflur der Kita aufgestellt wurde - ohne Holzwürmer wie er versicherte. So hält die

Natur, die ein wichtiger Bestandteil des pädagogischen Konzeptes der Kita ist, sichtbar Einzug in die neuen Räume. Künftig werden die U3-Gruppen dann ihr Domizil im Haus haben und eine eigene Ü3-Gruppe ist als Waldkindergarten-Gruppe ganztags draußen unterwegs.



Bis ins Detail liebevoll eingerichtet warten die brandneuen Gruppenräume mit unterschiedlichen Spielebenen und Angeboten am Eröffnungstag nur darauf, von den Kindern in Besitz genommen zu werden.

Mehr Wert als man denkt...

Studie zur Sozialbilanz von Werkstätten veröffentlicht

Zum ersten Mal berechnet eine bundesweite Studie die Sozialbilanz von Werkstätten für behinderte Menschen. Im Auftrag der Bundesarbeitsgemeinschaft der Werkstätten für Menschen mit Behinderung (BAG WfbM) berechneten das Beratungsunternehmen „xit forschen. planen. beraten.“ und die Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt den Social Return on Investment (SROI). Dafür wurden die Daten von 26 Werkstätten ausgewertet.

Das Ergebnis kann sich sehen lassen. Denn die Studie kommt zu dem Ergebnis: Werkstätten sind wertschöpfend. Unterm Strich erzeugen sie ein deutliches Plus für die Gesellschaft.

Die BAG WfbM fasst die wichtigsten Ergebnisse der Studie so zusammen:

„Werkstattleistung erzeugt finanzielle Mehrwerte

Die finanzielle Wertschöpfung, der Social Return on Investment, lässt sich berechnen, in dem die Investitionen in Bezug zu den sozialen Wirkungen und wirtschaftlichen Effekten gesetzt werden.

SROI 1: Werkstattleistungen kosten weniger als die Hälfte

Werkstattunternehmen führen Steuern, Sozialversicherungsbeiträge und Solidaritätsbeiträge ab, die an die öffentliche Hand zurückfließen. Zieht man diese von den Investitionen der öffentlichen Hand ab, kosten soziale Dienstleistungen unterm Strich weniger als es zunächst scheint.

Ein Ergebnis der Studie ist: Von 100 Euro, die die öffentlichen Haushalte für die Werkstätten ausgeben, nehmen sie 51 Euro über Sozialabgaben direkt wieder ein.

SROI 2: Werkstattbeschäftigte sind aktive Mitglieder der Gesellschaft

Werkstattbeschäftigte geben viel an die Gesellschaft zurück. Sie sind ein aktiver Part im Wirtschaftskreislauf und können einen Teil ihres Lebensunterhaltes selbst erwirtschaften. So werden Leistungsbezieher durch die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung zu Steuer- und Beitragszahlern. Von 100 Euro Transferleistungen, die die Werkstattbeschäftigten erhalten, zahlen sie im Schnitt 69 Euro an die öffentlichen Kassen zurück.

SROI 3: Rechtsanspruch auf Teilhabe am Arbeitsleben kommt Gesellschaft günstiger

Die Studie berechnet auch, welche Kosten entstehen würden, wenn es das Werkstattangebot nicht gäbe (SROI 3).

Zum Vergleich:

Ein Werkstattplatz kostet die öffentliche Hand nach Abzug der erhaltenen Einnahmen aus Steuern und Beiträgen im Schnitt 9.980 Euro pro Jahr.

Würden die Beschäftigten zu Hause bleiben und auf Teilhabe am Arbeitsleben verzichten, entstehen Betreuungskosten von durchschnittlich 10.390 Euro pro Person.

Das heißt: Gäbe es die gesetzliche Leistung der Teilhabe am Arbeitsleben nicht, käme es die öffentliche Hand letztendlich teurer. Einzubeziehen sind auch die fehlenden Einnahmen:

Wenn die Betreuung und Unterstützungsleistungen von den Familien erbracht werden, können diese nicht oder nur eingeschränkt erwerbstätig sein. Dadurch entfallen Steuern und Beiträge aus Bruttolöhnen von rund 2 Milliarden Euro.

SROI 4: Werkstattunternehmen sind Wirtschaftsfaktoren

Werkstätten und ihre Beschäftigten kaufen Waren und beziehen Dienstleistungen. So schaffen sie direkte Nachfrage in der Region. Hochgerechnet erzeugen Werkstätten bundesweit eine direkte Nachfrage von rund 2,7 Milliarden Euro. Das Werkstättenetz schafft Arbeitsplätze in den Regionen. 300.000 Menschen mit Behinderung und 70.000 Fachangestellte sind direkt bei Werkstattunternehmen beschäftigt.

Werkstätten generieren Einkommen in Höhe von 3 Milliarden Euro.

Da die Mitarbeiter und Beschäftigten einen Teil ihres Einkommens in der Region ausgeben, wird die Wirtschaft in der Region angekurbelt, es wird eine indirekte Nachfrage hervorgerufen.

Durch die wirtschaftliche Tätigkeit von Werkstätten entsteht eine induzierte Nachfrage in Höhe von 6 Milliarden Euro.

Daran hängen Arbeitsplätze in Höhe von rund 7 Milliarden Euro (Bruttolöhne).

Für die öffentliche Hand bedeutet dies Einnahmen in Höhe von knapp 6 Milliarden Euro.

Werkstattunternehmen sind Wirtschaftsfaktoren.

Sie sind Zulieferer für die Industrie und halten Aufträge in der Region, die ohne die flexible, ortsnahe und qualitativ hochwertige Leistung der Werkstätten ins Ausland ausgelagert würden.

Unterm Strich – ein deutliches Plus für die Gesellschaft

Die Teilhabeangebote der Werkstätten für behinderte Menschen sind in mehrfacher Hinsicht wertschöpfend. Sie verbinden

Sozialleistungen und wirtschaftliche Produktivität zu einem Kreislauf. Werkstätten befähigen Menschen mit Behinderung, aktiver Teil der Gemeinschaft zu sein. Die dafür notwendigen Sozialinvestitionen müssen in Relation zu ihren Wirkungen und Rückflüssen betrachtet werden.

51 Prozent der investierten Mittel fließen direkt an die öffentliche Hand zurück.

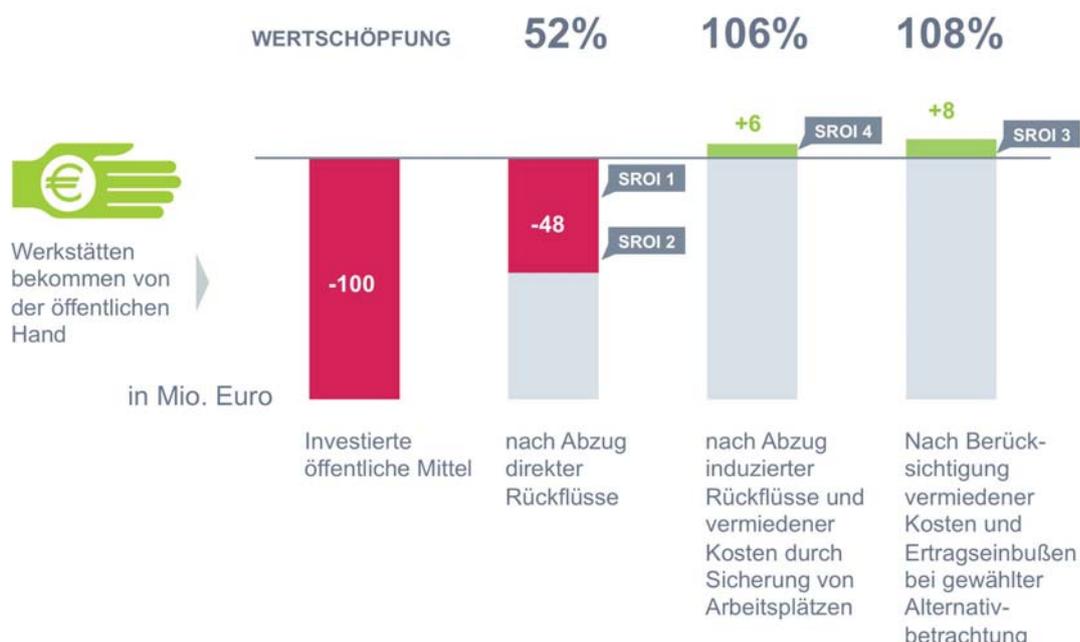
Insgesamt verschaffen Werkstätten der öffentlichen Hand Einnahmen und Einsparungen in Höhe von 2,9 Milliarden Euro im Vergleich zu Investitionen in Höhe von 5,6 Milliarden Euro (Hochrechnung).

Werkstätten schaffen Arbeitsplätze und kurbeln direkt und indirekt über hervorgerufene Nachfrage die Wirtschaft an.

Die Teilhabeangebote von Werkstätten verbessern die Lebens-

qualität von behinderten Menschen, die Unterstützung im Arbeitsleben brauchen und sie fördern die Wohlfahrt der gesamten Gesellschaft.

(Quelle: www.bag-wfbm.de, 01.03.2015)



Auszeit für pflegende Angehörige

Neues Samstags-Angebot der AWO



Die Seniorenwohnanlage Buchhügel liegt direkt am Gelände des Alten Schlachthofs am Valentin-Unkelbach-Weg/ Ernst-Griesheimer-Platz.

Mal am Samstag in Ruhe die Einkäufe der Woche erledigen oder zum Frisör gehen, obwohl betreuungsbedürftige Angehörige zu Hause warten? Für viele ist das ein großes Problem.

Um den Betreuenden ihre Aufgabe zu erleichtern, bietet die AWO jetzt ein neues Angebot für pflegende Angehörige und deren zu Betreuende an: Jeden ersten Samstag im Monat findet im Treff der betreuten Seniorenwohnanlage im Valentin-Unkelbach-Weg „Frühstück & Aktivitäten mit Frau Fäth“ statt. Dieses Angebot richtet sich zunächst an die Bewohner des Betreuten Wohnens, die eine Pflegestufe haben. In Kürze sollen auch betreuungsbedürftige Teilnehmer von außerhalb der Wohnanlage teilnehmen können.

Die Gäste erwartet jeden ersten Samstag im Monat in der Zeit von 9 bis 13 Uhr ein leckeres und umfangreiches Frühstück sowie verschiedene Aktivitäten, so dass für Abwechslung gesorgt ist. Unterstützung und Hilfe bekommen die Besucher durch

unsere Betreuungs- und Pflegefachkräfte vor Ort. So ist es zum Beispiel auch möglich, zwischendurch mal frische Luft zu schnappen oder sich die Füße zu vertreten.

Innerhalb der Wohnanlage gibt es einen Hol- und Bringdienst für die Veranstaltung. Für Interessenten von außerhalb wird es später auch die Möglichkeit geben, einen Fahrdienst in Anspruch zu nehmen, der die Gäste morgens zu Hause abholt und mittags wieder nach Hause bringt.

Der Frühstückstreff gibt den pflegenden Angehörigen die Möglichkeit, sich in Ruhe auch einmal um sich zu kümmern oder wichtige Dinge zu erledigen. Dabei haben sie die Sicherheit, dass ihre Angehörigen gut versorgt sind.

Robert Graham, Leiter der Ambulanten Dienste, erklärt: „Durch die Neuerungen aus dem Pflegestärkungsgesetz I, das im Januar in Kraft getreten ist, kann die Teilnahme am Frühstückstreff

auch als Betreuungs- und Entlastungsleistung abgerechnet werden.“ Dadurch sei die Teilnahme am Angebot kostenlos oder mit nur geringem Eigenanteil möglich.

Das Team im Valentin-Unkelbach-Weg freut sich schon auf die Gäste. Gerne können Interessenten einfach mal reinschnuppern! Es riecht bestimmt nach leckerem Kaffee und frischen Brötchen!

Der erste Frühstückstreff findet am 2. Mai statt. Interessierte berät Robert Graham gerne persönlich.

Pflegestärkungsgesetz I

Das erste Pflegestärkungsgesetz ist am 1. Januar 2015 in Kraft getreten und soll dazu führen, dass die Pflege in den eigenen vier Wänden erleichtert und verbessert wird.

Neben der Erhöhung des Pflegegeldes sind nun auch verschiedene zusätzliche Betreuungs- und Entlastungsleistungen über die Kassen abrechnungsfähig. Diese Leistungen stehen jetzt jedem Pflegebedürftigen mit anerkannter Pflegestufe zu.

Informationen:

Robert Graham
Leitung Ambulante Dienste
Valentin-Unkelbach-Weg 1
63071 Offenbach

E-Mail:

r.graham@awo-of-stadt.de
Tel. 069 / 85002 252
www.awo-of-stadt.de

Ehrenamt aktiv

Elke Lämmle trommelt für die AWO



Elke Lämmle auf Reisen

Seit mittlerweile drei Jahren verstärkt Elke Lämmle das Team der Ehrenamtler in der Wohnanlage Arthur - Zitscher - Strasse.

Die gebürtige Hamburgerin ist noch immer mit Leib und Seele ihrer Heimat verbunden. Das merkt man spätestens dann, wenn ihr norddeutsches Platt im Eifer des Gefechts wieder die Oberhand gewinnt. Mittelpunkt im Leben der ehemaligen Pädagogin ist ihre Familie. Zwei erwachsene Kinder und vier Enkelkinder halten die Fünfund-siebzigjährige in Schwung. Die ausgebildete Sonderschullehrerin unterrichtete mehrere Jahre in der Fröbelschule, einer Förderschule in Offenbach. Nach ihrer Pensionierung blieb sie „ihren“ Schülern weiterhin verbunden. Noch heute ist sie aktives Mitglied im Förderverein der Schule.

Eine weitere große Liebe von Elke Lämmle ist die Stadt Dresden. Die Ehe mit einem gebürtigen Dresdner brachte sie dieser Stadt noch näher. Bei einer gemeinsamen Reise

nach Dresden konnte ich erleben, wie sehr sie ihr am Herzen liegt. Sie kennt Geschichten rund um den Zwinger, das Taschenberger Palais, das grüne Gewölbe und natürlich die Frauenkirche.

Das Reisen war schon immer ein wichtiger Teil ihres Lebens. Ob quer durch Europa, nach Asien oder Amerika, ihr Interesse für andere Kulturen und deren Lebensweise ist bis heute ungebrochen. Ein Gang über den Skywalk, gelegen im amerikanischen Grand Canyon oder eine Wanderung auf den Waalwegen

in Südtirol? Für Erika Lämmle eine tolle Herausforderung. In früherer Zeit reiste sie sogar als Mitglied eines Marionettentheaters durch verschieden Städte Russlands und trat dort mit dem Ensemble auf. Heute reist sie regelmäßig nach Hamburg und Dresden, um sich mit Familie und Freunden zu treffen, denn ihre Wohnung hat sie nun schon seit längerem in Jügesheim.

Elke Lämmle leitet freitags den Spielkreis in der Arthur-Zitscher-Straße. Donnerstags ist sie bei der Betreuung der Trommelgruppe „Die fidelen Trommler“ aktiv, einer Kooperation mit der Kita der Schloßkirchengemeinde. Sie bereitet den Raum vor, holt bei Bedarf die Senioren aus den Wohnungen ab, trommelt im Kreis munter mit. Im letzten Jahr trat die Gruppe mehrfach öffentlich auf. Hier betreut sie die Senioren und auch die Kinder zusammen mit den Erzieherinnen. Das Team in der Sozialstation dankt Elke Lämmle und den anderen Ehrenamtlichen für ihr Engagement.

Silke Franz



Elke Lämmle (5. v. links, hintere Reihe) mit den „Fidelen Trommlern“ bei der Offenbacher Senioren-Infobörse 2014

Erna Kwappik - 100 Jahre Leben

Ein besonderer Geburtstag

Ein Jahrhundert - eine fast unvorstellbare Zeit für viele von uns. Erna Kwappik kann darauf zurückblicken: Die älteste Bewohnerin der Wohnanlage an der Arthur-Zitscher-Straße feierte im Dezember ihren 100. Geburtstag.

Am 4. Dezember 1914 in Tychy, Schlesien, geboren hat die Jubilarin in diesen 100 Jahren viel erlebt. Mit ihren Eltern und sieben Geschwistern verbrachte sie ihre Kindheit in Schlesien. Die Eltern betrieben eine Kohlenhandlung, wodurch sie schon früh an harte Arbeit gewöhnt war.

Erna Kwappik überlebte zwei Weltkriege und siedelte später nach Deutschland über. Einige ihrer Geschwister folgten ihr nach Deutschland. Ihr Sohn Peter lebt heute noch im nun polnischen Tychy.

Seit September 2003 lebt die Jubilarin nun schon in der Arthur-Zitscher-Straße. Von Anfang an nahm sie hier rege am gesellschaftlichen Leben teil.

Noch heute besucht sie die Kurangebote. Ob beim gemeinsamen Mittagstisch oder auch zum Spielkreis, Frau Kwappik hat ihren Spaß daran. Bis vor einiger Zeit spielte sie sogar an der WII-Konsole. Noch heute ist sie der interne Box - Champion. Ihre Mitbewohner sind für Erna Kwappik eine wichtige Stütze. Fast jeder im Hause kennt sie und hilft ihr wenn nötig. Jeder ist um ihr Wohl besorgt. Und zum alten Eisen gehört sie noch lange nicht - mit ihren 100 Jahren hat sie immer noch stets einen flotten Spruch auf Lager.

Zu ihrem Ehrentag dachten nicht nur die Mitbewohner und das Team der Sozialstation an sie, auch die Stadt Offenbach und sogar das Land Hessen gratulierten mit einer Ehrenurkunde. Überreicht wurden die Urkunden von Stadträtin Marianne Herrmann, die der Jubilarin herzlich gratulierte und noch weitere schöne Lebensjahre wünschte.

Silke Franz

Seniorenwohnanlage Arthur-Zitscher-Straße

*Betreiber: Gemeinnützige
Wohnungsbaugesellschaft
Offenbach (GBO)*

*Wohnungen:
Bewohner:*

Die AWO Offenbach betreibt die Sozialstation der Wohnanlage und bietet im Rahmen von Betreuungsverträgen Unterstützungsleistungen und Freizeitangebote für die Bewohner an. Dadurch ermöglicht das Team den Menschen auch bei Unterstützungs- und Pflegebedarf möglichst lange ein selbstständiges Leben in der eigenen Wohnung.

Informationen:

*Silke Franz
Betreutes Wohnen AZS
Arthur-Zitscher-Str. 20 -22
63065 Offenbach*

*E-Mail: s.franz@awo-of-stadt.de
Tel. 069 / 82 90 04 - 13
Mo. - Do. 10.00 - 13.00 Uhr
www.awo-of-stadt.de*



Stadträtin Marianne Herrmann (li.) gratuliert Erna Kwappik (re.)



Erna Kwappik (3. v. links) feiert gemeinsam mit den Geburtstagsgästen in den Räumen der Sozialstation in der Arthur-Zitscher-Straße



MITTENDRIN

Service - Einlage

Ihre Ansprechpartner

AWO-Kreisverband Offenbach Zentrale Telefonvermittlung	85002-6
Werkstätten Hainbachtal gGmbH Zentrale Telefonvermittlung	85002-5
Mitgliederverwaltung Heinz Schüle	850006-218
Sozialer Dienst Michaela Hannappel	85002-230
Bildungswerk Harald Wilde	85002-200
Betreuungsverein, Linsenbergr 10 Olaf Peter	801099-56
Essen auf Rädern Yalda Momtaz	85002-216
Seniorenservice Katrin Schwartz	829004-10
Häusliche Pflege Pflegedienstleitung	829004-10
Wohnanlage Arthur-Zitscher-Str. 22 Silke Franz	829004-13
Seniorenresidenz Buchhügel Marie-Claire Baum-Helwig	857092-51
Migrationsberatung, Krafftstr. 29 Ali Karakale	9819-4010
Mutter-Kind-Kuren Michaela Hannappel Donnerstags u. nach telefonischer Vereinbarung	85002-230

Beratungsstelle für EU-Bürger aus Bulgarien (AWO MBE / IB)

Beratung (N. N.):

Montag 17:00 - 19:00 Uhr (IB)

Donnerstag 18:00 - 20:00 Uhr (AWO)

Selbsthilfe-Treff:

1. Mittwoch im Monat 10:00 Uhr

AWO-MBE, Krafftstr. 29

AWO Salon-Orchester

Friedrich Sehrbrock, Tel. 06108 - 72600

Probenraum, Waldstr. 351

Dienstag 10:00 - 12:15 Uhr

AWO Spielgruppe U3

Eliza Arendarska

Geschäftsstelle AWO, Waldstr. 351

Dienstag 15:00 - 16:30 Uhr

Redaktion „AWO-AKTUELL“

Jasmin Rack

Tel. 069 / 85002 - 170

presse@awo-of-stadt.de

AWO Geschäftsstelle Hainbachtal

Waldstr. 351

Tel. 069 / 85002 - 6

Fax 069 / 85002 - 101

info@awo-of-stadt.de

www.awo-of-stadt.de



BILDUNGSANGEBOTE UND KURSE

Hainbachtal

(Bildungswerk der AWO Offenbach, Waldstr. 351)

NEU: Una primavera italiana

Emanuele Isabella
Gretchen-Steinhäuser-Haus
Dienstag 14:00 - 15:00 Uhr
33,00 € + Materialkosten
Beginn 03.03.2015
5 Termine, 6 - 8 Teilnehmer

NEU: Englisch für echte Anfänger

Harald Wilde
Gretchen-Steinhäuser-Haus
Mittwoch 14:00 - 15:30 Uhr
75,00 € + Materialkosten
Beginn 15.04.2015
10 Termine, 6 - 8 Teilnehmer

NEU: Something for Everybody - Auffrischungskurs

Harald Wilde
Gretchen-Steinhäuser-Haus
Montag 16:00 - 17:30 Uhr
75,00 € + Materialkosten
Beginn 02.03.2015
10 Termine, 6 - 8 Teilnehmer

NEU: Rückenfit - Gymnastikkurs

Petra Hornung-Sabitzer
Gretchen-Steinhäuser-Haus
Mittwoch 18:30 - 19:30 Uhr
65,00 €
Beginn: 15.04.2015
10 Termine, 10-12 Teilnehmer

Englisch für Fortgeschrittene I

Harald Wilde
Gretchen-Steinhäuser-Haus
Montag 14:00 - 15:30 Uhr
60,00 € + Materialkosten
Beginn: 12.01.2015
10 Termine, 8 - 10 Teilnehmer

Englisch sprechen als Gedächtnistraining (Fortgeschrittene)

Harald Wilde
Gretchen-Steinhäuser-Haus
Montag 11:30 - 13:00 Uhr
Beginn: 12.01.2015
38,00 € + Materialkosten
5 Termine, 6 - 8 Teilnehmer

English in the Evening - Advanced

Harald Wilde
Gretchen-Steinhäuser-Haus
Mittwoch 19:00 - 21:15 Uhr
Beginn: 15.04.2015
131,00 € + Materialkosten
10 Termine, 3 - 5 Personen

Know How Kurse

Peter Beez
Gretchen-Steinhäuser-Haus
Termine entnehmen Sie bitte der Tagespresse.

Weitere offene Angebote für Senioren finden Sie im Programm des Bildungswerks, erhältlich in der Geschäftsstelle und unter www.awo-of-stadt.de

Migrationsberatung (MBE)

Selbsthilfegruppe für Migranten mit behinderten Angehörigen

Ali Karakale
Krafftstr. 29
1. Mittwoch im Monat,
10.00 - 12.00 Uhr
mit Voranmeldung

Konversationskurs für MigrantInnen (Anfänger)

Sabine Schneider
Krafftstr. 29
Dienstag 09:00 - 11:00 Uhr
8 - 12 Personen

Bamf-Deutschkurs Migrantinnen (A1) - Hilfestellen/soz. Netzwerke

Sabine Schneider
Krafftstr. 29
Mittwoch 09:00 - 13:00 Uhr
8 - 12 Personen

Bamf-Deutschkurs Migrantinnen (A2) - Lebensplanung

Diloram Kröger
Krafftstr. 29
Freitag 09:00 - 13:00
8 - 12 Personen

Deutschkurs für EU-Bürger aus Bulgarien

Elenora Hristova
Krafftstr. 29
Samstag 17:00 - 19:00 Uhr



Wohnanlage Arthur-Zitscher-Straße

Basteln (Schachklub)

Margarete Mamica
Montag 09:30 - 11:00 Uhr

Singkreis

Waltraud Rauch
Montag 14:30 - 17:00 Uhr

Sitzgymnastik

Kerstin Plag
Montag 17:00- 17:45 Uhr

Gedächtnistraining

Steffi Wol / Gaby Papp
Dienstag 14:30 - 17:00 Uhr

Konsolensport „Wii“ (Schachclub)

Nina Holzwarth
1. und 3. Mittwoch 18:00 - 20:00 Uhr

Malstunde

Marlis Söhngen
Mittwoch 09:30 - 11:00 Uhr

Samstagsmatinee

Carmen Fäth
Samstag 09:00 - 11:30 Uhr

Hofmann´s Erzählungen

Norbert Hofmann / Gabi Papp
Mittwoch + Samstag 14:30 - 17:00 Uhr

Trommelkurs

Elke Lämmle
Donnerstag 10:00 - 11:00 Uhr

Kultur im Treff

Klara Besgans / Gabi Papp
Donnerstag 10:00 - 10:45 Uhr

Gesellschaftsspiele

Elke Lämmel
Freitag 14:30 - 17:00 Uhr

Sonntags - Bingo

Gaby Papp
Sonntag 14:30 - 17:00 Uhr

Maik's Plauderstunde (Schachklub)

Maik Rose
2. und 4. Donnerstag 18:00 - 19:30 Uhr

Seniorenresidenz Buchhügel

Bewegungsübungen im Sitzen

Kerstin Plag
Montag 11:00 - 11:45 Uhr

Spielenachmittag

Marko Pavlovic
Montag 14:30 - 16:00 Uhr

Singkreis „Die Silberdisteln“

Hanne Zeller
Dienstag 14:30 - 16:00 Uhr

Rommé-Nachmittag

Marco Pavlovic
Freitag 14:30 - 16:00 Uhr

Tee und Musik / Leichte Muse

Irmtraut Palm, Marko Pavlovic
Mittwoch 15:00 - 16:00 Uhr (im Wechsel)

Sitzgymnastik

Hanne Zeller
Mittwoch 09:30 - 10:30

Hand- und Fingergymnastik

Kerstin Plag
Donnerstag 14:00 - 14:45 Uhr

Bunter Ausklang zum Monatsende

Marco Pavlovic / M. Baum-Helwig
letzter Freitag im Monat, 16:00 - 19:00 Uhr

Stammtisch für Bewohner

1x im Monat im „Achat Hotel Plaza“
Termin wird per Aushang mitgeteilt



TERMINE ZUM VORMERKEN

Veranstaltungen im Hainbachtal (Waldcafé der Werkstätten Hainbachtal, Waldstr. 353)

Samstag, 13. Juni - 11:00 - 17:00 Uhr
Sommerfest der Werkstätten Hainbachtal
Eintritt frei

Informationen zu den Veranstaltungen
gibt es im Waldcafé (Tel. 069/85002-260).

Veranstaltungen im Else-Herrmann-Haus (Hessenring 59)

15. April 2015 - 15:00 Uhr
Erzählcafé der AWO: „Als ganz Offenbach
nach Leder roch“ - Zur Ledertradition in
Offenbach mit der Leiterin des Ledermuseum
Dr. Ines Florschütz

Informationen zu den Veranstaltungen
gibt es im Else-Herrmann-Haus
(Tel. 069/8065-2576).

Aktuelle Veranstaltungen werden auch in der
Presse angekündigt.

Politischer Salon - 18.30 Uhr
i. d. R. an jedem letzten Montag im Monat
Moderation Bruno Persichilli

Veranstaltungen der Migrationsberatung

(auch Kooperationsveranstaltungen mit anderen Trägern)

VHS – Deutschkurse
in Kooperation mit der AWO MBE, Stadtteil-
büro am Mathildenplatz, Krafftstr. 29

Allgemeine Formularhilfe
Dienstag 15.00 h -18.00 h
dauerhaft

**Niedrigschwelliger Deutschkurs I –
Lese- und Schreibservice (A1-A2)**
Mittwoch 9.30 h – 12.30 h
100 Unterrichtsstunden

**Selbsthilfegruppe -in türkischer
Sprache** - für Angehörigen von behinderten/
kranken Angehörigen
2. Donnerstag im Monat, 10.00 h -12.00 h

**Niedrigschwelliger Deutschkurs II –
Sprachstrukturen (A1)**
Freitag 9.30 h – 12.30 h
100 Unterrichtsstunden

Voranmeldung erforderlich. Bitte persönlich
Kontakt aufnehmen mit Migrationsberater
Ali Karakale, Tel. 069/ 9819 40 10.

**Niedrigschwelliger Deutschkurs III –
Lese- und Schreibwerkstatt**
Dienstag 18.15 h – 20.30 h
100 Unterrichtsstunden

Mehrgenerationengarten wieder geöffnet

Bewegungstreffs mit Gymnastiklehrerin ab Ende Mai



So grün und sonnenbeschienen lädt der Mehrgenerationengarten der AWO schon bald wieder zu Spaß und Fitness ein.

Passend zum Frühjahr öffnet die AWO wieder den Mehrgenerationengarten im Hainbachtal. Besucher können ihn ab sofort wieder zu den Öffnungszeiten des Waldcafés nutzen. Für Gruppen können auch Termine exklusiv reserviert werden.

Der 2012 eröffnete Garten bietet einen großen Sinnespfad, an dessen Geräten die Gäste ihre Geschicklichkeit, ihre Koordination sowie ihre Beweglichkeit verbessern können. Nordic Walking Trainer, Balancierbrücken und Trittsteine sind nur ein paar der Angebote, die hier sowohl für Senioren als auch für Kindern und motorisch eingeschränkte Menschen vorhanden sind.

Neben dem Sinnespfad wurde im Mehrgenerationengarten

noch ein Wassererfahrungsfeld eingerichtet - eine tolle Spielmöglichkeit gerade für Kinder in der warmen Jahreszeit.

Wer die Trainingsmöglichkeiten unter Anleitung und gemeinsam mit Gleichgesinnten nutzen möchte, für den gibt es ab Mai wieder den Bewegungstreff. Gymnastiklehrerin Kerstin Plag bietet Interessierten bei dem zweistündigen Treff an, in lockerer Atmosphäre Bewegungsübungen zu machen.

Der Bewegungstreff richten sich vor allem an ältere Menschen und dient der gesundheitlichen Prävention. Schließlich ist für Seniorinnen und Senioren Bewegung eine entscheidende Antwort auf viele typische Alterserkrankungen. Außerdem hält Be-

wegung neben dem Körper auch den Geist fit.

In den Bewegungs-Treffs gibt es ganz nebenbei auch die Möglichkeit, neue Menschen kennen zu lernen und sich auszutauschen.

Die Treffs finden an jedem zweiten und vierten Freitag im Monat von 15.00 - 17.00 Uhr statt. Der erste Treff ist für den 22. Mai geplant.

Zuerst machen sich die Teilnehmer mit einem kleinern (Nordic) Walking - Lauf warm (Vorhandene Nordic Walking Stöcke bitte mitbringen.), danach gibt es Fitnessübungen an den Geräten unter der fachlichen Aufsicht und Anleitung von Gymnastiklehrerin Plag.

Die Teilnahme ist kostenlos, eine Voranmeldung ist nicht erforderlich.

Bei sehr schlechtem Wetter finden die Treffen in den Räumen der AWO statt, wo dann Gymnastik-Übungen gemacht werden.

Für Fragen zum Mehrgenerationengarten stehen die Mitarbeiter der Geschäftsstelle unter Tel. 069/85002-6 oder per E-Mail: info@awo-ofstadt.de zur Verfügung.

Hallau ...

und dann kam der Weihnachtsmann...

... zu den Närrinnen und Narralesen ins Hainbachtal, die bei Kaffee und Kuchen drei kurzweilige närrische Stunden im Waldcafé erlebten.

Die Besucher waren dem Ruf der AWO gefolgt, die im Lisbeth-Crönlein-Haus unter dem Motto: „Die AWO lädt zur Fastnachtsschau, ins Waldcafé, Hurra, Hallau“ ihren traditionellen Fastnachts-Kreppelkaffee veranstaltet hatte.

Kurt Herrmann, der Vorsitzende des AWO Kreisverbandes Offenbach - Stadt hatte in seiner kurzen Begrüßung allen Närrinnen und Narren einen vergnüglichen Fastnachtsnachmittag versprochen. Nachdem er, zusammen mit Kurt Henninger und Jasmin Rack, mit dem diesjährigen AWO Wackel-Clown-Orden ausgezeichnet worden war, ging es richtig los.

„Horst der Trambahnfahrer“, schon seit Jahren dabei, berichtete in diesem Jahr von seinen Erlebnissen auf einer Kreuzfahrt, die er zusammen mit seiner Frau unternommen hatte. Es stellte sich aber am Ende seines Vortrages heraus, er hatte das alles nur geträumt, drum feiere er jetzt lieber Fastnacht bei der AWO mit.

Unter dem Motto: „Biene Maja“ tanzten sich die Kinder der Kindertanzgruppe „Rasselbande“ der Gemaa in die Herzen der Zuschauer, zumal ihre gelben Kostüme mit den schwarzen Streifen und den gelben Flügeln einfach niedlich anzuschauen waren. Klar, dass die „Bienchen“ ohne eine Zugabe nicht nach Hause durften.

Närrische Unterhaltung, so wie man sie sich wünscht, bot

aus der Bütt heraus Frieder Gruber. Der „geplagte Ehemann“ (Sitzungspräsident des Mühlheimer Fastnachtsclub „Die Altstädter“), war zu bedauern, was er so alles erleben musste.

Moderator Karl-Heinz Eitel, der auch die Programmgestaltung übernommen hatte, animierte die Besucher mit bekannten Stimmungsliedern zwischen den Darbietungen immer wieder zum Schunkeln. Tatkräftig wurde er während der gesamten Veranstaltung vom „MUSIKUS“ Friedrich Sehrbrock unterstützt. Die „Vereinsmutter“ (Silvia Nordmann-Jellinghaus) von der Vergnügungsgesellschaft „Die Offenbacher 03“, berichtete den Närrinnen und Narren, wo sie überall als Mitglied aktiv ist. Die Besucher wussten am Ende gar nicht mehr, wie viele Vereinen es sind.

Bei Kreppeln und Kaffee hatten die Gäste der AWO Fastnachtssitzung 2015 viel Spaß mit Moderator Karl Heinz Eitel

Moderator Eitel mit den jüngsten „Bienchen“ der Kindertanzgruppe „Rasselbande“
Bild: Eitel



Obwohl ja kein Schnee vor der Tür des Waldcafés lag, erschienen plötzlich sieben „Schneemänner“, die mit ihrem Showtanz zeigten, was Schneemänner alles so drauf haben. Am Ende kam heraus, es waren „Schneefrauen“ bzw. die Damen-Tanzgruppe der „Altfußballer Tempelsee“.

Ein „glückliches altes Ehepaar“ wollte es noch einmal tun. Sie taten es dann auch, vor allen Leuten, was die Besucher mit Applaus honorierten. Marianne Goldammer hatte bei diesem Zwiegespräch ihre „Premiere“ bei der AWO, die mit Horst Steinbrecher ihren „Ehemann“ dabei hatte.

Dann wurde es närrisch hoheitsvoll. Es erschien das OKV - Prinzenpaar Prinz Jose I. und Prinzessin Anna Maria I. aus Lederanien. Nachdem das Prinzenpaar dem Narrenvolk fastnachtliche Grüße überbracht hatte, wünschten auch Ministerpräsident Si-

mon Isser und Hofmarschall Robert Pies dem Narrenvolk noch recht frohe Fastnachtstunden.

Friedrich Sehrbrock bekam von den lederanischen Tollitäten den Prinzenorden 2015 überreicht, für 65 Jahre „Musikalische Unterhaltung für die Fassenacht“. Denn schon im Jahre 1950 bereicherte er zum ersten Mal die 2. RAGA Jugendsitzung in „Burgilla“ mit seinem musikalischen Können.

Und dann klopfte er an, der Weihnachtsmann. Zum ersten Mal bei der AWO in der Bütt, wusste Wolfgang Braun von den Kolpingelfern von seinen Nöten als weihnachtlichem Geschenkebringer zu berichten. Zum Lachen wurden die Gäste dann von der „Heulsuse“ Eberhard Wernig (Kolping Elfer) gebracht, der während seiner Rede immer wieder meinte: „Ich könnt` schon wieder heule“.

Den stimmungsvollen Abschluss boten die „Randstaa-jodler“ (Thorsten Haag, Stefan Weisrock, Paul Stenzel von den Kolpingelfer Offenbach), die mit ihren Liedern auch die „Klofrra“ im Offenbacher Markthäuschen nicht vergessen hatten.

Nachdem Gaby Papp für die Regie und Friedrich Sehrbrock für seine musikalische Unterhaltung ihren verdienten AWO Fastnachts - Wackelclown - Orden erhalten hatten, stellten die Besucher fest: „So ein Tag, so wunderschön wie heute, der dürfte nie vergeh`n“!

Karl-Heinz Eitel

Das OKV - Prinzenpaar Prinz Jose I und Prinzessin Anna Maria I. aus Lederanien ehren Friedrich Sehrbrock mit dem Prinzenorden 2015 für 65 Jahre „Musikalische Unterhaltung zur Fassenacht“. Bild: Eitel

Auch der Weihnachtsmann hatte sich zur Fastnachtsfeier verirrt. Bild: Eitel



Abigail Stech zog blank - Säbel, Degen und Florett im AWO-Erzählcafé



Waldemar Krug und Moderator Karl-Heinz Stier (v. li. nach re.) im Gespräch mit der Deutschen Florettmeisterin Abigail Stech

Das war mal ein ganz anderes Erzählcafé. In ihrem Wettkampf-Dress stand die Deutsche Florettmeisterin Abigail Stech im Else-Herrmann-Haus und zeigte ihre Waffen. Wer ihr zuhörte, weiß nun, was einen Säbel vom Degen und diesen vom Florett unterscheidet. Und er hat gelernt, wie man beim Fechten zu Punkten kommt und wie die Wettkampf-Schuhe beschaffen sein müssen. Die Neunzehnjährige musste viele Fragen beantworten.

Auf anregende Weise illustrierte die junge Sportlerin einen Vortrag ihres Clubpräsidenten Waldemar Krug. Er führte in die 1863 begründete Offenbacher Fechttradition ein, und das gelang so faszinierend, dass das Publikum eine Stunde lang gebannt mit totalem Schweigen lauschte. Im Erzählcafé ist das nicht die Regel.

Dem Referenten assistierte dabei seine Ehefrau Otti. Sie ist die Archivarin des Fechtclubs Offenbach. In ihrer Obhut stehen 150 Ordner, von denen gemeinhin gesagt wird, ein sorgfältiger gepflegtes Archiv sei bei Sportvereinen kaum zu finden.

Krug zeigte, wie das anfang vor 150 Jahren und wie aus der kleinen Stadt am Main Anstöße zur Gründung des Deutschen Fechterbundes und auch des Weltverbandes ausgingen. Da kamen Zusammenhänge zur Sprache, die auch für „alte Offenbacher“ unter den Zuhörern Neuigkeitswert hatten.

Ausführlich nahm Krug sich der Offenbacher Weltmeisterin Helene Mayer an, die 1928 als siebzehnjährige Olympiasiegerin zu einer Ikone des deutschen Sports wurde: eine Lichtgestalt, jung und schön, charmant und geschickt, leistungsstark und anmutig, weltweit als die Beste gefeiert, in Deutschland als Stolz der Nation.

Krug machte deutlich, dass der Fechtssport in Offenbach einmal die öffentliche Wirkung erreichte, die später nur dem Fußball gelang. Als beispielsweise im August 1928 Helene Mayer mit Gold aus Amsterdam heimkehrte, geleiteten die Offenbacher sie mit einem Festzug in die Stadt. Den Zug der Fans führten die Offenbacher Kickers an.

Die Verehrung erlosch 1933 unter dem Hakenkreuz. Nur mit einer Ausnahmegenehmigung und unter internationalem Druck durfte

die Tochter eines jüdischen Vaters 1936 an den Olympischen Spielen in Berlin teilnehmen. Sie errang Silber für Deutschland, sah sich jedoch ausgegrenzt und lebte bis nach dem Zweiten Weltkrieg in den USA. Es ist eine traurige Geschichte von Heimweh, Sehnsucht und nur kurzem Glück vor einem frühen Tod, 1953 in der deutschen Heimat. Waldemar Krug erzählte sie so, dass der Moderator Karl-Heinz Stier anschließend keine Mühe hatte, vom Zuhören zum Mitreden zu führen.

Lothar R. Braun

Maulwürfe von Manfred Wenderoth

[Dreifelden, Verbandsgem. Hachenburg, Westerwald, Rheinland- Pfalz; 1962 /63]

„Guten Morgen, Herr Lehrer!“
„Guten Morgen, Kinder, setzt euch!“

Da saßen sie in ihren Bänken, vorn die Kleinsten, schüchtern und abwartend, die Abc-Schützen, Neulinge, die am zweiten Schultag vom neuen Lehrer in die Schulgemeinschaft aufgenommen worden waren; hinten, lässig-souverän, die Großen, die Achtklässler; die übrigen Jahrgänge dazwischen.

23 Kinder, zusammengeführt im einzigen Unterrichtsraum ihrer einklassigen Volksschule, in gespannter Erwartung;

Was hat er da vorn uns heute zu bieten? Gut vorbereitet, Herr Junglehrer? Na, dann legen Sie mal los! Sie wissen ja, was man höheren Orts von Ihnen erwartet: Das Stoffangebot in den verschiedenen Fächern den unterschiedlichen Altersstufen zeitlich gestaffelt in kind- und altersgerechter Form und möglichst nach individueller Auffassungsgabe in wechselnden Unterrichtsformen häppchenweise nahezubringen und dabei die Lernfortschritte abzurufen und zu dokumentieren. Bitte sehr! Dabei wird Ihr Engagement und Gestaltungsrepertoire den Lernerfolg wesentlich mitbestimmen.

Ich weiß, ich weiß. Planung ist das A und O: Wer hat wann wie lange und warum und in welcher Form was zu tun ... Die Bestätigung, ob man seine Ziele auch erreicht hat, konnte man in bescheidenem Umfang von den Kindern abrufen.

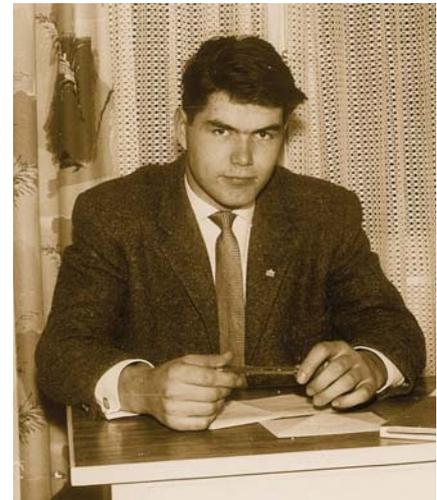
Nachhaltiger aber lieferte sie das Schulleben selbst, besonders in den Augenblicken, da

die Kinder aus eigenem Antrieb aktiv wurden. Wenn zum Beispiel die großen Jungen sich unvermittelt ums große Aquarium scharten und beratschlagten, ob Filter oder Wasserpflanzen ausgetauscht

werden müssten, damit die Stacheln sich wieder vermehrten; wenn sie in den Pausen die Messwerte unserer kleinen Wetterstation sorgfältig in die Tabelle eintrugen oder das Laufwerk des Windrades freilegten und reinigten. Wenn die Mädchen nicht nur die Fensterbänke mit Blumentöpfen ausstatteten, in denen sie frisch gesteckte Blumenzwiebeln zum

Blühen bringen wollten, sondern auch das Lehrerpult mit Feldblumen schmückten, deren Namen sie sich hin und wieder von ihrem Lehrer bestätigen ließen: „Das hier wär' das gemeine Schöllkraut, sagt meine Oma: Stimmt das?“ „Und das da die stinkende Nieswurz“, meinte Katrin, „aber riechen Sie mal! Riechen Sie was?“

So wurde ich gleichsam mit der Nase drauf gestoßen: Hier ging's um landläufiges Allgemeinwissen aus der Botanik. Wenn ich mich von der Vielfalt der heimischen Flora nicht überumpeln lassen wollte, sollte ich mich wappnen und nachmittags mit dem Pflanzenbestimmungsbuch unterm Arm die Gemarkung durchstreifen und nach Gewächsen absuchen, die am folgenden Tag auf meinem Pult landen könnten. Denn spätestens nach der Schneeglöckchen-Erfahrung hätte ich wissen können, in welchem Ausmaß kindliche Eigenständigkeit das Schulleben bereicherte. Also nichts wie raus – auch auf die Gefahr hin, das weitver-



Das erste Jahr im Amt: Der junge Dorfschullehrer am Schreibtisch in seiner Dienstwohnung.

breitete Vorurteil, Lehrer übten sich halbtags im Nichtstun, unter den aufmerksamen Augen der Dreifelder Bevölkerung zu bestätigen.

Was mir auf meinen ausgedehnten Streifzügen neben der verblüffenden Vielfalt heimischer Flora auffiel, waren die vielen Maulwurfshügel auf Wiesen und Weiden. Die Jahreszeit der erwachenden Natur steigerte offenkundig, sehr zum Leidwesen der Landwirte, auch die Arbeitslust jener geheimnisvollen Tunnelbauer, von denen ich bislang noch nie ein Exemplar zu Gesicht bekommen hatte. Was für ein tolles Thema für den Naturkundeunterricht!, schoss es mir durch den Kopf: jahreszeitlich angemessen, ehrplankonform, wirklichkeitsnah und vor allem anschaulich.

Musste ich zu diesem Zwecke doch nur die Schautafel einsetzen, die ich in der Lehrmittelkammer unlängst entdeckt hatte: „Nützliche Insektenfresser unter Tage“, unter anderem mit einem kuscheligen Maulwurf,

ausgestattet mit einem seidig glänzenden schwarzen Fell und den arttypischen Grabschauelfüßchen. Und dieses anschauliche Bild wäre zu ergänzen durch die äußerst aufschlussreiche sprachgeschichtliche Entwicklung seines Namens: Maulwurf = Erd(auf)werfer aus dem Mittelhochdeutschen mul(l)e = gemahlene Erde. Für diese Unterrichtsstunde die richtige Motivation zu schaffen, war eine Kleinigkeit: „Kinder, schaut mal raus aus dem Fenster über die Wiesen und Weiden hin! Fällt euch was auf?“ ...

„Richtig. Sieh mal an! Was ihr schon alles wisst! Morgen wollen wir uns in Naturkunde genauer mit diesem kleinen Untertage-Arbeiter befassen.“

Wie man diese Stunde strukturiert? Kein Problem. Wann und wie man Unterrichtsmittel einsetzt? Kein Problem.

Wie man dabei ergebnisorientiert vorgeht? Kein Problem. Na, dann wären wir so weit!

Zuerst die geschickte Hinführung zum Thema in wenigen Sätzen: Frühling – Wiesen und Weiden – Maulwurfshügel ...

Leichte Unruhe in den hinteren Reihen? Was ist?

„Volker und Heinz, legt sofort eure sperrigen Tüten ...!

Moment mal: Was habt ihr denn da drin? Lasst mich reinsehn!“

Volker hatte seine Tüte bereits ausgekippt. Da lag er, ein kleiner putziger Kerl in seinem schwarzen Fell, leblos, auf dem Tisch.

„Oh! Ein toter Maulwurf! Wo hast du den denn gefunden?“

„Gefunden? Gefangen hab ich den.“ „Nein, bitte, Volker! Doch nicht gefangen!“ Einen Schritt war ich zurückgewichen.

„Gucken Sie mal, Herr Lehrer, meiner ist größer, wahrscheinlich ein Männchen, frisch gefangen heute Morgen“, verkünde-

te Nachbar Heinz. Ein zweiter Maulwurf lag auf dem Tisch. Tot. „Aber Heinz!“

Zwei tote Maulwürfe! Mit einem Rundumblick prüfte ich die allgemeine Reaktion. Wo ich auch hinschaute: überall verhaltenes Grinsen, das Grinsen von Mitwissern. „Fühlen Sie doch mal! So schön weich das Fell!“

Rita war zur Stelle und strich dem Maulwurf übers Fell, hin und her, und kein Strich war zu sehen und wahrscheinlich auch nicht zu fühlen ...

Ich spürte ihre Blicke. Gerade diese naturgegebene Zweckmäßigkeit des Maulwurfells hatte ich später mit ihnen erörtern wollen. Viele Hände strichen jetzt über das Maulwurf Fell, so als wollten sie's mir begreiflich machen: Trau dich!

Wie konnte ich angesichts meiner Gefühlswallung wieder Herr der Situation werden? Ich spielte auf Zeit: „Soso, gefangen habt ihr sie ...“ „Hier. Mit meiner neuen Falle. Noch ganz blank ist die.“ Und Günter, mit einem geringschätzigen Seitenblick auf Volkers neueste Errungenschaft: „Neu, na ja. Trotzdem, Ringfallen will ich keine mehr, Schnappfallen sind besser.“

„Wie bitte? Du auch, Günter?“

Ich hoffte, sie durch deutliche Missfallensäußerungen zu beeindrucken. „Wieso besser?“ „Die gucken oben aus dem Gang raus, wenn du sie gespannt hast, und du findest sie alle wieder, auch wenn mal eine verwühlt ist.“

„Quatsch. Ich merke mir genau, wo meine Fallen stehen.“

„Ach, dann hat, wenn ich recht verstehe, jeder von euch Jungen solche Fallen?“

„Klar. Die Großen fünf oder sechs, die Kleinen drei.“

„Und was macht ihr mit den toten Maulwürfen? Hat euch bisher niemand gesagt, dass Maulwürfe überaus nützlich sind, weil

sie die Schädlinge unter der Erde wegfressen?“ „Nützlich? Alle Leute im Dorf sind froh, dass wir sie fangen. Die Maulwurfshügel überall auf den Wiesen sind so groß, dass das Mähwerk beim Mähen stumpf wird oder kaputtgeht; deshalb müssen im Frühjahr die Leute über die Wiesen gehen und die Haufen glatt streichen. Also fangen wir sie. Für jeden Maulwurf gibt's beim Bürgermeister 20 Pfennig. Der schickt die Schwänzchen ans Landratsamt und kriegt 25 Pfennig fürs Stück. Stimmt's, Hannelore?“

Mein fragender Blick ging die Bankreihe entlang, da saß sie, die Hannelore, des Herrn Bürgermeisters Enkelkind, und nickte. Ja, so war das. „Kinder, über alles, was ich hier höre, kann ich mich nur wundern.“

Bildquelle: Zeitgut Verlag/Privatbesitz des Verfassers

Kirchner, Wenderoth, Busch
**Guten Morgen,
Herr Lehrer**
Drei Dorfschullehrer erzählen.
1959-2002.
Unterhaltsame und heitere
Erinnerungen an die einklassige
Dorfschule.
256 Seiten mit vielen Abbildungen,
Ortsregister,
Zeitgut Verlag, Berlin.
Klappenbroschur
ISBN 978-3-86614-225-1,
Euro 10,90

Das Ehrenamt als Fundament...

Gemeinnützige Organisationen suchen Helfer



Das Ehrenamtsfrühstück findet im Wechsel bei den Einrichtungen statt, z. B. im Garten des Zion-Nachbarschaftszentrums

Beim letzten Ehrenamtsfrühstück des Diakonischen Werks, der AWO-Migrationsberatung und AWO - Sozialstation Arthur-Zitscher-Straße finden sich ca. 20 Personen in den Räumen des Familienzentrums Zion ein. Die Teilnehmer sind Ehrenamtliche aber auch Interessierte, die die Übernahme eines Ehrenamtes erwägen.

Es ist eine sehr vertraute Runde, in der sich Gäste und Gastgeber gemeinsam mit Martin Bauer, dem neuen Koordinator des Zion-Nachbarschaftszentrums zusammen gefunden haben. Von Veranstalterseite mit dabei sind Silke Franz, Mitarbeiterin im Betreuten Wohnen Arthur-Zitscher-Straße, Schlosskirchen-Kita-Leiterin Gaby Flegler und Ali Karakale, der Migrationsberater der Arbeiterwohlfahrt Offenbach - Stadt.

Der Treff findet etwa vier bis fünf Mal im Jahr statt. Die Kooperationspartner treffen sich seit ca. fünf Jahren und arbeiten in dieser Konstellation seit mehr als zweieinhalb Jahren zusammen.

Ziel ist unter anderem eine stabile Kommunikation zwischen allen Akteuren und Einrichtungen zu gewährleisten. Die ehrenamtlich Beschäftigten und Einrichtungsleiter stellen sich vor und erzählen von ihren verschiedenen Arbeitsbereichen, ihren Problemen und offenen Fragen. Vieles kann direkt geklärt werden. Somit gewinnen die Gesprächspartner gegenseitig einen Überblick über alle Aktivitäten der Einzelnen.

Diese sind beispielweise: Vorlesen und Spielen in der Evangelische Schlosskirchen-Kita, die Unterstützung bei

Aktivitäten des Zion-Nachbarschaftszentrums, Hilfe bei der Ausgabe in der Kleiderstube des Diakonischen Werks, Essenverteilung, Frühstücks- und Kulturangebote in der Sozialstation Arthur-Zitscher-Straße und im Betreuten Wohnen Unterstützung von Behördengängen, Formularhilfen und sonstigen niedrigschwelligen Angeboten der AWO-MBE sowie Kultur- und Verschönerungsaktionen aller Einrichtungen.

Hinzu kommt die aktive Mitwirkung bei zahlreichen öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungen und Festen: Sommerfeste der Träger, Mathildenplatzfest, Lebendige Nachbarschaft, aufsuchende Arbeit, Fußballcup und Teilnahme an den langjährigen Veranstaltungsformaten „Die Welt in Offenbach zuhause“ und



Regelmäßig tauschen sich die Vertreter der gemeinnützigen Organisationen mit Ehrenamtlichen und Interessierten in familiärer Runde aus.

„Interkulturelle Wochen Offenbach (IKWO)“.

Ein weiteres Ehrenamtsfrühstück soll in diesem Jahr am 17. September stattfinden, damit auch andere potentielle Ehrenamtler, die Interesse habe, ein solches Amt zu übernehmen, die Möglichkeit bekommen, sich zu informieren.

Die Freundlichkeit, Ausdauer, Teamfähigkeit, Motivation, Aufopferungsbereitschaft, Arbeitseffizienz, Flexibilität eines jeden ehrenamtlichen Tätigen kann nicht mit Geld oder son-

stigen Wertgegenständen gemessen werden. Denn ihre Arbeit ist unbezahlbar. Ihr Engagement ist das Fundament eines jeden Vereins, jeder Religionsgemeinschaft oder anderen Gemeinden und aller gemeinnützigen Träger.

Die Träger und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter danken allen Ehrenamtlichen von ganzem Herzen für ihre jahrelange Arbeit, in der sie ihre wertvolle Zeit den Einrichtungen und den Menschen darin geschenkt haben und noch schenken werden. Als eine kleine Anerkennung für

ihre Arbeit laden die Träger die Ehrenamtlichen daher auch im Juni und Juli 2015 zu einer zweiteiligen Fortbildung zum Thema „Interkulturelle Kommunikationstechniken“ ein. Die Veranstaltung wird vom Freiwilligenzentrum Offenbach unterstützt.

Ali Karakale



De Herzbub von de AWO hat was uff em Herzen -

oder: was em in de letzte Zeit so alles uffgefalle is!

Allso hern se mal,

neulich hab ich e neues Wort gehört: Pflegestärkungsgesetz I. Da solle die Leut mehr Geld bekomme für de Pflesche... Aber kompliziert ist des alles. Wörter gibts da, die hab ich noch nie gehört - nicht nur den Titel vom Gesetz. Wer soll sich da noch auskenne? Ich hoff´ emal, wenn es bei mir soweit is, dass ich da an wen gerat´, der mir helfen kann. Die aale Leut könne des nämlich oft net mehr selbst. Und wenn se dann endlich ne Pflegestufe ham, nen Pflegedienst un so weider un so weider, dann wern se „verrichtungsbezogen“ beurteilt. Da gehts dann nur noch drum, was de Körper braucht. Anziehn, Essen, Waschen, Tabletten... Aber das so ein Mensch auch Ansprache braucht, mal am Lebbe drauße teilnehme will un sowas, des kommt bei dene Parapheritern net vor. Des gibts net.

Aber endlich wird da ebbes gemacht, seit über fünf Jahrn is die Regierung da dran. Jetzt gibts bald en anderes Beurteilungsverfahren un fünf Pflegegrade, wo se auch die Psyche berücksichtigen un so was. Na, sin mer mal gespannt, was des gibt. Besser soll´ s ja wern. Allso...

was reesch isch misch eischendlich uff ...

maant Ihne Ihrn **AWO-Herzbub**

müller

ELEKTROTECHNISCHE ANLAGEN

PLANUNG · AUSFÜHRUNG · KUNDENDIENST



Müller Elektrotechnische Anlagen GmbH

Obere Grenzstraße 62
63071 Offenbach/Main
Telefon: (069) 85 16 02
Telefax: (069) 87 34 08
Internet: www.elektro-mueller-of.de
E-Mail: rm@elektro-mueller-of.de

- Elektroinstallation
- Beleuchtungsanlagen
- Satellitenempfangsanlagen
- Telefonsysteme
- Photovoltaikanlagen
- Wärmepumpen-/Heizsysteme



Wir bringen Ihnen
den Genuss ins Haus!



- Leckere Menüs täglich heiß ins Haus gebracht.
- Sie erwartet ein Speiseplan voller Abwechslung.
- Wertvolle Ernährung zum Wohlfühlen, auch für Diäten.

Jetzt den aktuellen Speiseplan
anfordern!



Tel.-Nr. 069 – 85 002 216

Arbeiterwohlfahrt KV Offenbach a.M. – Stadt e.V.
Waldstr. 351, 63071 Offenbach



Hier könnte Ihre Anzeige stehen!

Für Beratung, Information und
Mediadaten wenden Sie sich bitte
an die Redaktion.

Anzeigen sind sowohl einmalig,
als auch zu bestimmten Anlässen
oder langfristig buchbar.

Ansprechpartnerin:
Jasmin Rack, Tel. 069/85002-170
presse@awo-of-stadt.de

WALD CAFÉ

Hainbachtal



Mitten im Wald zwischen
Stadthalle und Heusenstamm

Waldstraße 353
63071 Offenbach a.M.
Telefon 069 - 85 00 22 60
waldcafe@werkstaetten-hainbachtal.de

Montag bis Freitag 11.00 - 18.00 Uhr
Sonntag 11.30 - 18.00 Uhr (Mittagstisch bis 14 Uhr)
An Feiertagen 14.00 - 18.00 Uhr
Privatveranstaltungen nach Vereinbarung

Genießen SIE mit uns das

FRÜHLINGSERWACHEN

im WALD- und im STADTCAFÉ



STADTCAFÉ

in Verschiedenheit
miteinander

Mitten in der Stadt
im herrlichen Büsingpark

Linsenberg 10
63065 Offenbach a.M.
Telefon 069 - 80 10 99 53
stadtcafe@werkstaetten-hainbachtal.de

Montag bis Freitag 11.00 - 18.00 Uhr
Sonn- und Feiertags 14.00 - 18.00 Uhr
Privatveranstaltungen nach Vereinbarung

- HEIZUNG / KLIMATECHNIK
- PELLETS UND SOLARANLAGEN
- WÄRMEPUMPEN
- SANITÄR / BADSANIERUNG
- FLIESEN / TROCKENBAU
- LECKORTUNG
- BAUTROCKNUNG



63868 Großwallstadt - Tel. 06022/681717
www.ball-baeder-centrum.de

www.nio-of.de



Mobilität
Stadtwerke Offenbach



**SIE HABEN DIE ZIELE
WIR KENNEN DEN WEG.**

Ihre RMV-Mobilitätszentrale in Offenbach.

RMV-Mobilitätszentrale

Salzgäßchen 1, 63065 Offenbach,
Haltestelle »Marktplatz«

Telefon: 069 . 840004-800

E-Mail: mobilitaetszentrale@nio-of.de



Ein
Unternehmen
der Stadt

Offenbach
am Main
OF